

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Hieroglyphica, Sonst Emblemata Sacra. Oder Schatzkammer Der Sinnbilder und Vorbilder

Groenewegen, Henricus

Leipzig, Anno 1707.

VD18 90815459

Koth, Unflath.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-199643

nimt Petrus die Auferstehung Jesu Christi: Und so betrachtet auch Paulus Rom. 6. das Gegenbild der Tauffe.

2. Was die Kirche belanget/ diejenigen welche im Kasten sind/ [a] die finden in der überströmenden Fluth des Zorns Gottes/ welcher die Welt überströmet/ allein ihre Zuflucht und Erhaltung/ gleichwie Noah und die Seinigen in der Archa. Warum solte er sonst genant werden ihr Fels/ ihre Zuflucht/ ihre hohe Sicherheit/ ihr bedeckender und beschirmender Schild? Pl. 20: 2. und 27: 1. Der sie unter dem Schatten seiner Flügel verbirget. Psal. 27: 8. In dessen Verwahrung sie bleiben unter dem Schatten seiner Flügel. Psal. 91: 1/2. Ja der ihu ist eine *שׁוּב* Wohnstätte da sie bleiben/ von Geschlechte zu Geschlechte. Pl. 90. [b] Auch sind ihnen alle ihre Trübsalen und Unterdrückungen/ selbst bis zum Todte/ nichts anders als eine Tauffe der Sündfluth/ wo durch die Welt zwar untergehet/ aber sie erhalten werden: Und das was von ihnen selbst untergehet/ ist nur ihr alter Mensch/ und ihr Leib der Sünde und des Todtes. Solche Gestalt hatte die Kirche zur Zeit des Untergangs Jerusalems. Und Petrus vergleicht 2 Peetr. 2. auch hiermit den Untergang der zweyten Welt durch das Feuer/ da unterdessen hierdurch vor sie bereit sind ein neuer Himmel/ und eine neue Erde/ in welcher Gerechtigkeit wohnet. Beyde diese letzte Begebenheiten nennet Johannes der Tauffor eine Tauffe des Feuers. Math. 3: 11. also fand auch Noah/ nach der Verwüstung der ersten/ eine ganz neue Erde.

### Koth / Unflath.

מִשְׁכָּב וְעִשְׂתָּו

**B**edeutet allen Abgang von Menschen und Thieren/ doch von den ersten meistens. Von *מִשְׁכָּב* Jarza abgehen/ angehen/ darum nennen es die Lateiner excrementa; das ist/ was die Natur absondert/ als unnützlich und schädlich. Paulus Phil. 3. achtet alle fleischliche Vortheile *καὶ βρωμιά*, das ist was ein Hund auswirft; *ἀβάλλω*, ich werffe und *κύνω* ein Hund. Sonst hieß es insgesamt *καὶ ψύχων*, *κοπρῶν* u.

L. Ist ein Sinnbild aller Dinge/ welche die Seele/ es sey unmittelbar als böse Gedanken und Überlegungen/ welche aus dem Herzen hervorkommen/ und den Menschen verunreinigen. Math. 15: 19. Dann aus dem Herzen kommen arge Gedanken/ Mord/ Ehebruch/ Zurey/ Dieberey/ falsche Zeugnisse/ Lästereien. Das sind

sind die Dinge welche den Menschen verunreinigen. Es sey auch mittelbar durch den Leib und die äußerliche Sinne die Seele besudelt. So verlocket und verführet das Auge das Herz. Job. 31: 36. Es sey auch durch Gesellschaft / dann böse Geschwätze verderben gute Sitten. 1 Cor. 15. Diese nennet Paulus böse verderbte Reden. Eph. 4: 29. Dieses bedeutet alle die Ceremonialische Unreinigkeit / wie das Anrühren eines todten Aases! die Bemühung mit der Leiche eines Todten; Der befehl sich wegen solcher Dinge zu waschen: die Kranckheit eines Weibes: die Unreinigkeit ein solches Kleid anzurühren: die Unreinigkeit eines Menschen / der in dem Lager seine Nothdurfft thut / welches mit einer Schauffel musste weggethan werden. Dieses alles bildet ab die Geistliche Unreinigkeit. Siehe Proverb. 30: 12. Eine Art die rein ist in ihren Augen / und doch von ihrem Unflath nicht gewaschen ist. Vergleich Esa. 4: 4. Dann wird der Herr den Unflath der Tochter Zion waschen / und die Blutschulden Jerusalems vertreiben / durch den Geist der rechten und ein Feuer anzünden wird. Die Gemeinschaft selbst an dem Altar / und der heiligen Tafel der Schaubrote / und heiligen Mahlzeiten / und die Communion / mit einem falschen und heuchlerischen Herzen / ist eine greuliche Dreck-Mahlzeit / dann diese Menschen machen als Harpyen, daß alles stincket von ihrem Koht. Siehe davon Esa. 28: 8. Dann ihre Tische sind voll Speyens und Unflaths an allen Orten. Der Heyden unreiner Götzendienst wird deswegen genant ein Dienst der Dreck-Götter. Lev. 26: 30. Deut. 29: 17. 2 Reg. 17: 12. und 21: 11... 21. Seldenus de Dys Syrorum und andere Critici lehren uns / daß der Dienst vor ihren Baal-Sebul, Gott der Fliegen (welches mit Veränderung eines Buchstabs Baal-Sebul oder Beel-Zebul, das ist ein Dreck-Gott lautet) unverschämter Weise mit Koht so von einem Menschen gangen / bedienet worden / welche sich schändlich entblössende / ihn dieses Opfer darreichten / wie sie auch sagten / daß dem Gözen Priapus eben solches auch geschehen sey: und scheinert es / daß der Teuffel durch diese seine Diener seine eigene Schande ohne Schahm entblösset habe / aber dieses ist das gerechte Urtheil Gottes über die Schlange / daß sie Staub zu ihrer Speise habe. Esa. 65.

II. Jemand in den Koht tauchen / bedeutet ihn mit äußerster Schmach und Verachtung überschütten / seine Geiznerey und Heuchelei auffdecken / und öffentlich vor Augen stellen. Staub / Asche / und andere Unreinigkeit auff sein eigen Haupt werffen / ist seine eigene Schande